

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 35.2021 vom 9. September

Einfachintelligent investieren.

21. Jahrgang



Christian Scheid Chefredakteur

Mit Hochspannung wurde die Entscheidung der Deutschen Börse erwartet, welche zehn Unternehmen im Zuge der Erweiterung des DAX von 30 auf 40 Mitglieder neu in die erste deutsche Börsenliga aufsteigen würden. Nun sind die Würfel gefallen: Wie erwartet bleiben alle

30 DAX-Mitglieder auch weiterhin im Index. Die Neulinge stammen allesamt aus dem MDAX, darunter der Flugzeughersteller Airbus als das mit Abstand größte Unternehmen. Dazu kommen der Online-Modehändler Zalando, der Medizintechnik-Konzern Siemens Healthineers, der Aromen- und Duftstoffe-Hersteller Symrise, der Kochboxen-Lieferant HelloFresh, der Pharma- und Laborzulieferer Sartorius, die Holdinggesellschaft Porsche SE, der Chemikalien-Händler Brenntag, der Sportartikel-Konzern Puma sowie die Biotech- und Diagnostik-Firma Qiagen.

Die Indexaufsteiger entwickeln sich besser als der Gesamtmarkt – abzulesen am Germanys next 10 Basket von Vontobel, der im Dezember 2020 mit zwölf potenziel-

len DAX-Aufsteigern bestückt wurde. Seit der Emission konnten Anleger mit dem Tracker von Vontobel (ISIN DE000VQ121Z7) rund 22,3 Prozent verdienen, während DAX und MDAX „nur“ um 15,6 bzw. um 19 Prozent zugelegt haben. Da die positiven Indexeffekte nach der Umsetzung ins Gegenteil umschlagen könnten, raten wir nun zum Verkauf. Spannend bleibt hingegen das Zertifikat auf den Deutsche Aufsteiger Index von der HVB (ISIN DE000HX8SH70), der stets zwölf potenzielle Aufsteiger für die DAX-Indexfamilie beinhaltet. Auch in MDAX, SDAX und TecDAX gibt es kräftige Bewegungen. Per 20. September kommt es dort, ohne Berücksichtigung der MDAX-Verkleinerung, auf 18 Positionen zu Veränderungen.

Impfstoff-Aktien

Im Juni hat das Anlegermagazin Der Aktionär gemeinsam mit Solactive und Morgan Stanley den Impfstoff-Aktien-Index aufgelegt. Dieser beinhaltet acht internationale Firmen aus der Biotech- und Pharmabranche. Die Idee ist voll aufgegangen: Seit dem Start sind fast 40 Prozent Plus aufgelaufen.

Branchen & Themen | Seite 3

PVA Tepla

Nicht zuletzt dank des jüngsten Kursanstiegs wird die PVA-Aktie per 20. September in den SDAX aufgenommen. Das aus 2000 stammende Rekordhoch bei 38 Euro ist nur noch 17 Prozent entfernt. Mit einem Turbo von HSBC können risikobereite Anleger fast 50 Prozent daraus machen.

Einzelaktien | Seite 4

Zooplus

Drei Finanzinvestoren haben an Zooplus Interesse. Es könnte also zu einer Bieterschlacht kommen. Aus Bewertungsgesichtspunkten ist noch viel Spielraum nach oben: Während Zooplus auf ein Umsatzmultiple von 1,5 kommt, wird der US-Wettbewerber Chewy hier mit rund vier bewertet.

Pick of the Week | Seite 2

SMA Solar

Der Solartechnikkonzern SMA Solar hat seine Prognosen für das laufende Jahr nach unten korrigiert und die Aktie damit kräftig unter Druck gesetzt. Auf der Unterseite trifft das Papier nun auf mehrere Unterstützungen, die Halt bieten könnten – ein Szenario für einen Discounter!

Einzelaktien | Seite 7

WERBUNG



SMART DENKEN – CLEVER HANDELN

Bereiten Sie sich beim Börsenspiel Trader 2021 auf die Realität am Aktienmarkt vor und gewinnen Sie einen Jaguar I-PACE.

www.trader21.de

 SOCIETE
GENERALE

PICK OF THE WEEK ▶▶

Übernahmeschlacht voraus

Adva, Hella, Encavis – die Übernahmen deutscher Unternehmen häufen sich. Auch Zooplus wird geschluckt, wobei gleich drei Bieter Interesse haben. Im August kündigte der Finanzinvestor Hellman & Friedman an, den Online-Tierbedarfshändler kaufen zu wollen. Der gebotene Preis von 390 Euro je Aktie bewertet Zooplus mit insgesamt 2,8 Mrd. Euro und entspricht einer Prämie von 40 Prozent. Vorstand und Aufsichtsrat von Zooplus

begrüßten die geplante Offerte. Die Mindestannahmeschwelle für das Gebot soll bei 50 Prozent plus einer Aktie liegen. Behörden müssten dem Deal ebenfalls zustimmen, hieß es. Nun sind mit den Finanzinvestoren EQT und KKR noch zwei weitere Kaufinteressenten aufgetaucht. „Es ist derzeit noch nicht abzusehen, ob die Gespräche letztlich zu einem öffentlichen Übernahmeangebot seitens einer dieser Parteien führen werden“,

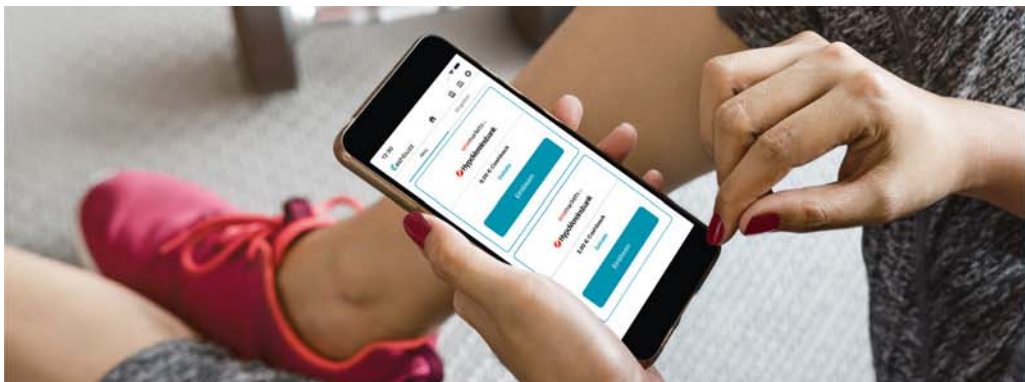
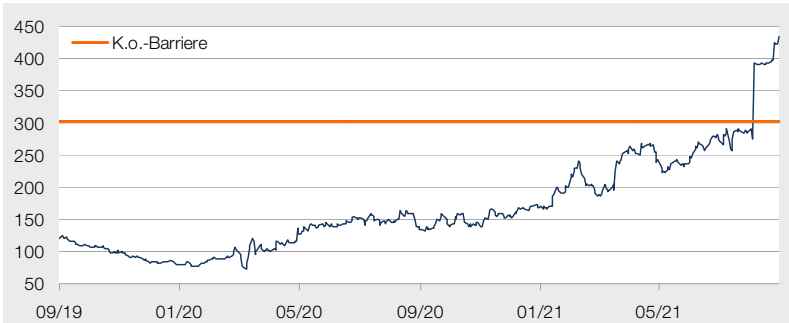
teilte Zooplus mit. Wir gehen davon aus, dass es zu einem Bieterkampf kommt. Zunächst werden EQT und KKR auf die gebotenen 390 Euro eine Schippe drauflegen müssen, um Management und Aktionäre zu überzeugen. Wir halten einen Aufschlag von 15 Prozent für möglich. Hellman & Friedman könnte dann kontern. Aus Bewertungsgesichtspunkten ist noch viel Spielraum zum Wettbewerb – insbesondere zum US-Konzern Chewy. Während die Amerikaner mit dem Vierfachen der für das laufende Jahr erwarteten Erlöse bewertet sind, kommt Zooplus gerade mal auf ein Umsatzmultiple von rund 1,5. Selbst ein Übernahmepreis von 500 bis 600 Euro erscheint da nicht überzogen. Anleger sollten sich auf die Lauer legen und mittels eines Minis von HSBC zugreifen, sobald wieder Briefkurse gestellt werden ([ISIN DE000TT8HYH8](#)). Alternativ ist auch die Aktie selbst interessant.

Der German M&A Index hat schon wieder mehrere Treffer im Bereich der Übernahmekandidaten gelandet.

Zooplus ist auch im Solactive German Mergers & Acquisitions (M&A)-Index enthalten. Das Auswahlbarometer wurde vor circa neun Jahren vom Münchner Finanzen Verlag kreiert und enthält Aktien von Unternehmen, die Ziel einer Übernahme werden könnten. Die Investmentidee dahinter: Bei einer Übernahme wird in der Regel eine hohe Prämie gezahlt, die die normale Wertentwicklung von Aktien übersteigt. Wer die richtigen Werte im Depot hat, kann überproportional profitieren. Die Auswahl erfolgt nach Unternehmensqualität und Bewertung. Letztlich müssen die Firmen auch einen Mindestbörsenwert von 100 Mio. Euro und eine ordentliche Börsenliquidität mitbringen. Die 20 Werte des Solactive German M&A stammen schwerpunktmäßig aus den Indizes MDAX, TecDAX und SDAX. Sie sind gleichgewichtet und werden einmal im Quartal an-

gepasst. Dann hat der Indexberater auch die Möglichkeit, einzelne Werte im Index auszutauschen. Hypovereinsbank onemarkets hat ein entsprechendes Zertifikat emittiert, das die Entwicklung eins zu eins abbildet. Dividenden werden in den Index reinvestiert. In der Vergangenheit landete die Strategie bereits mehrere Treffer, neben Zooplus unter anderen bei Adva, KUKA, Osram Licht, RIB Software, Stada und Tele Columbus. Aktuell besteht die Auswahl aus folgenden 20 Mitgliedern: 1&1, Adva, Aixtron, Deutz, Elmos, Evotec, Exasol, Home24, K+S, Metro, Morphosys, New Work, Pfeiffer Vacuum, ProSiebenSat.1, SMA Solar, Software AG, Süss Microtec, Teamviewer, Vossloh und Zooplus. Der Index hat seit seinem Start um fast 400 Prozent zugelegt. Zum Vergleich: Der DAX gewann im gleichen Zeitraum lediglich 111 Prozent ([ISIN DE000HU5JPC0](#)).

Zooplus: Das Ende der Fahnenstange ist noch nicht erreicht



Cashback Trading

onemarkets by

UniCredit
Corporate & Investment Banking

Was mich voranbringt?
Traden für 0 €*

***MEHR INFOS**

Ein voller Erfolg

Im Juni hat das Anlegermagazin Der Aktionär gemeinsam mit Solactive und Morgan Stanley den Impfstoff-Aktien-Index aufgelegt. Dieser beinhaltet acht internationale Firmen aus der Biotech- und Pharmabranche, die mit der Entwicklung und Produktion von Medikamenten und Impfstoffen beschäftigt sind und die vom Kampf gegen Covid-19 überdurchschnittlich profitieren sollten. Die Idee ist voll aufgegangen: Seit dem Start sind fast 40 Prozent Plus aufgelaufen.

Anfänglich waren vor allem die Top-Positionen Biontech und Moderna für die Gewinne verantwortlich. Zuletzt sind beide jedoch in eine Konsolidierung übergegangen. Die Aktie von Moderna belasteten dabei auch negative News aus Japan, wo bei mehr als zwei Mio. Dosen Verunreinigungen festgestellt worden waren. Die Kursdelle konnte jedoch schnell ausgegült werden, als bekannt wurde, dass

Moderna bei der US-Zulassungsbehörde FDA erste Daten für Booster-Impfungen eingereicht hat. Eine neue Studie aus Belgien zeigt zudem, dass Menschen, die mit Moderna geimpft wurden, mehr als doppelt so viele Antikörper gegen Sars-CoV-2 gebildet haben als Menschen, die mit Biontech geimpft wurden. Doch auch für Biontech dürfte das Geschäft mit dem Covid-19-Impfstoff zu einem dauerhaften Standbein werden. Mit einem Umsatz von rund 5,3 Mrd. Euro und einem Gewinn von knapp 2,8 Mrd. Euro hat das Unternehmen im zweiten Quartal die Erwartungen des Marktes pulverisiert. Die Umsatzprognose für das Gesamtjahr wurde von 12,4 Mrd. auf 15,9 Mrd. Euro hochgeschraubt.

Im Impfstoff-Aktien-Index hat sich zuletzt ein weiterer Wert massiv nach vorne gearbeitet: Dynavax. Die US-Gesellschaft ist Spezialist, wenn es darum geht, Impfstoffentwicklern mit Wirkstoffverstärkern unter die Arme zu greifen. Und hier gab es jüngst eine Erfolgsmeldung von Partner Medigen: Der Corona-Impfstoff MVC-COV1901 hat die Notfallzulassung in Taiwan erhalten. Und dieser enthält das Adjuvans (Wirkstoffverstärker) CpG 1018 von Dynavax. Dieser ist im Übrigen auch beim Impfstoff-Kandidaten des österreichisch-französischen Unternehmens Valneva (viertgrößte Position im Impfstoff-Aktien-Index) enthalten. Hier steht in den kommenden Monaten der Zulassungsentscheid an (siehe Story rechts). Gibt es hier Erfolgsmeldung, könnte noch einmal ordentlich Schwung in die Aktien kommen – und auch in den Index. Das in ZJ 22.2021 vorgestellte Faktor-Zertifikat mit Hebel eins bildet den Index annähernd ab (ISIN DE000MA67CR9), während mutigere Anleger auch zu einem Mini Future mit einem Hebel von aktuell knapp 1,9 greifen können (ISIN DE000MA6YBB6).

Impfstoff-Aktien-Index: Von Hoch zu Hoch



Die Indexmitglieder

Aktie	Gewicht
Moderna	21,56 %
Dynavax Technologies	16,68 %
Biontech	16,28 %
Valneva	14,29 %
Novavax	10,27 %
Vaccibody	8,48 %
Cansino Biologics	7,11 %
Curevac	5,33 %

Valneva ist in der Beliebtheitskala der deutschen Anleger weit nach oben geklettert und eine Spekulation wert.

Die Aktie des französischen Impfstoffherstellers Valneva gehört derzeit zu den beliebtesten Auslandsaktien an deutschen Börsen. Seit der Meldung, wonach die Biotechfirma in Großbritannien die Zulassung für seinen Covid-19-Impfstoffkandidaten auf den Weg gebracht hat, kennt der Titel kein Halten mehr. Innerhalb weniger Tage schraubte sich der Kurs an der Heimatbörse Paris von rund zehn Euro auf in der Spitze mehr als 25 Euro nach oben. Im deutschen Handel kratzte die Notiz zeitweise sogar an der 30-Euro-Marke. Anders als die auf der mRNA-Technologie beruhenden Impfstoffe von Biontech und Moderna setzt das Vakzin von Valneva auf die klassische Herangehensweise mit einem inaktiven Virus gegen Covid-19. Valneva erwartet noch vor dem Jahresende eine Zulassung in Großbritannien. Klappt das, könnten weitere Länder/Regionen folgen. Am 7. Sep-

tember hat das Unternehmen am 11. jährlichen Biotech Symposium von Goldman Sachs teilgenommen. Zudem steigt am 13. September die Kepler Autumn Conference in Paris, wo Valneva ebenfalls vertreten ist. Die Events könnten der Aktie weitere Impulse verleihen. Denn trotz der starken Kursgewinne ist Valneva mit einem Börsenwert von rund 2,23 Mrd. Euro ein Leichtgewicht unter den Impfstoffherstellern. Zum Vergleich: Das an der Nasdaq notierte Unternehmen Biontech kommt derzeit auf umgerechnet auf knapp 70 Mrd. Euro, der US-Konkurrent Moderna sogar auf gut 140 Mrd. Euro. Mutige Anleger können also einen Trade via Turbo von Société Générale wagen, sollten sich aber der Risiken bewusst sein. Denn scheitert die Zulassungsstudie, deren Ergebnisse im vierten Quartal erwartet werden, drohen empfindliche Kursverluste (ISIN DE000SF756T1).

Valneva: Mit riesigem Kurssprung für Aufsehen gesorgt



Bei dem Halbleiterzulieferer schwellen die Orderbücher weiter an. Anleger können einen Long-Trade wagen.

Die Aktie von PVA Tepla kannte im Juli kein Halten. Mit dem Ausbruch über 28 Euro gelang dem Titel ein neues 20-Jahreshoch. In der Spitze ging es bis auf 36,55 Euro nach oben. Als Kurstreiber erwiesen sich die Pläne des Großkunden Siltronic zum milliardenschweren Bau einer weiteren Fabrik in Singapur, um die enorme Nachfrage bedienen zu können. Davon dürfte auch PVA profitieren, denn der Spezialist für Kristallzuchtanlagen und Inspektionssysteme für die Halbleiterindustrie gilt als einer der Top-Zulieferer für den Waferhersteller und dürfte bei den neuen Projekten vermutlich wieder mit an Bord sein, so die Überlegungen damals. Kurze Zeit später ist es soweit: Die Konzerntochter PVA Crystal Growing Systems hat von Siltronic einen Auftrag zur Lieferung von Kristallzuchtanlagen zur Herstellung von Siliziumwafern für die Halbleiterindustrie im Volumen

von 95 Mio. Euro erhalten. Die Order wird für PVA TePla in den Jahren 2023 bis 2025 umsatz- und ertragswirksam werden. Damit schwillt das ohnehin schon prall gefüllte Auftragsbuch der Gesellschaft weiter an. Im ersten Halbjahr hat das Unternehmen Neuaufträge im Wert von rund 90 Mio. Euro generiert – doppelt so viel wie im Vorjahreszeitraum. Vor allem die starke Nachfrage aus dem Halbleiter-Bereich ist dafür verantwortlich. Nicht zuletzt dank des jüngsten Kursanstiegs wird die PVA-Aktie per 20. September in den SDAX aufgenommen. Als nächste Kursmarke rückt das aus dem Jahr 2000 stammende Rekordhoch bei 38 Euro in Reichweite. Von der aktuellen Notiz aus sind das noch 17 Prozent. Mit einem Turbo von HSBC können risikobereite Anleger fast 50 Prozent daraus machen, wenn dieser Kurssprung gelingt ([ISIN DE000TT7TH65](https://www.isin.de/DE000TT7TH65)).

Den Managern auf der Spur

Der Immobilienkonzern [Adler Group](#) erwartet für 2021 nun einen operativen Gewinn (FFO1) von 135 Mio. bis 140 Mio. statt 127 Mio. bis 133 Mio. Euro. Die Nettomietträge sollen auf 340 Mio. bis 345 Mio. statt auf 325 Mio. bis 339 Mio. Euro steigen. Im ersten Halbjahr kletterten die Nettomieteinnahmen von 114,8 Mio. auf 174,0 Mio. Euro. Auf vergleichbarer Fläche stiegen die Mieten um 4,3 Prozent. Die FFO1 nahmen von 44,3 Mio. auf 67,8 Mio. Euro zu. Die Adler Group ist durch die Übernahme von Adler Real Estate durch Ado Properties entstanden. Zudem wurde der Projektentwickler Consus übernommen. Im Branchenvergleich sind die Papiere noch recht günstig bewertet. Das scheint auch Co-CEO Maximilian Rienecker so zu sehen, er hat 9.500 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 21,39 Euro gekauft. Risikobereite Anleger gehen long.

Neben der Bank Santander zieht die [Deutschen Post](#) per 20. September in den STOXX Europe 50 ein – ein Ritterschlag, schließlich beinhaltet der Index die wichtigsten Aktien Europas. Ihre Plätze räumen müssen der französische Konzern Safran und der britische Versorger-Netzbetreiber National Grid. Auch abgesehen davon läuft es bei der Post vor allem im Paketgeschäft weiter ordentlich. Post-Vorstand Thomas Meyer erklärte gegenüber der Funke-Mediengruppe, dass man für das zweite Halbjahr ein moderates Wachstum erwarte und im Gesamtjahr auf jeden Fall ein Plus gegenüber 2020 stehen sollte. Meyer räumte ein, dass der lange Lockdown der Post zusätzlich in die Karten gespielt habe. Weniger relevant sind die jüngsten Insiderverkäufe, da sie im Zusammenhang eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms stehen. Die Post-Aktie bleibt aussichtsreich.

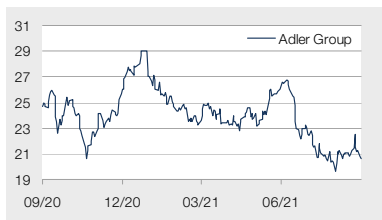
[Zalando](#), 2008 in Berlin gegründet, hat seit Börsengang kontinuierlich starkes und profitables Wachstum erzielt und zwischen 2014 und 2020 sein Geschäft vervierfacht. Heute ist Zalando ein führender Modehändler und eine Plattform, die rund 45 Mio. aktive Kunden mit mehr als 4.500 Marken und Partnern verbindet. Diese Erfolge haben sich auch kräftig steigenden Aktienkursen niedergeschlagen, was nun mit dem Aufstieg in den DAX per 20. September belohnt wird. Bereits kurz vor Ankündigung des DAX-Aufstiegs durch die Deutsche Börse kam es zu kleineren Insiderverkäufen, was aber nicht ungewöhnlich ist. Denn Aktienoptionen sind bei den Führungskräften von Zalando seit jeher Bestandteil der Vergütung. Da beim Discount Call der HVB aus ZJ 22.2021 noch etwa 20 Prozent zu holen sind, sollten Anleger kein Stück aus der Hand geben.

PVA Tepla: Stark gefragter Nebenwert



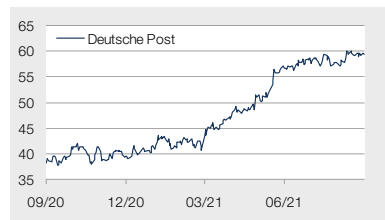
Adler Group Turbo

ISIN/WKN	DE000TT8F082/TT8F08
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open end



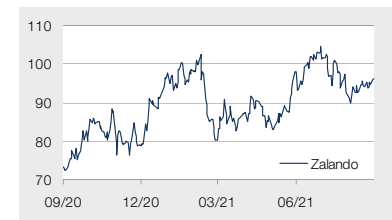
Deutsche Post Discount Call

ISIN/WKN	DE000HR6UGX5/HR6UGX
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	15. Dezember 2021



Zalando Discount Call

ISIN/WKN	DE000HR4WKRO/HR4WKR
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	15. Dezember 2021



Gebraucht, aber gut in Schuss

Nur rund ein Jahr nach dem herben Corona-Abschwung ist die Autoindustrie wieder obenauf. Einer Erhebung des Beratungsunternehmens EY zufolge fuhren die 16 größten Autokonzerne zwischen Januar und Ende Juni Betriebsgewinne von zusammen 71,5 Mrd. Euro ein – so viel wie nie zuvor in der Branchengeschichte. Auffällig: Die meisten Hersteller vermeldeten satte Gewinne, obwohl der weltweite Pkw-Absatz und auch die Firmenumsätze im Schnitt nach wie vor unter dem Vor-Corona-Niveau lagen. Die Gründe dafür nennt EY-Branchenexperte Peter Fuß: Die Firmen hätten vor allem von den in der Corona-Krise eingeleiteten Sparmaßnahmen und vom Trend zu teuren und großen Modellen profitiert, so Fuß. Zudem sei durch den aktuellen weltweiten Chip-

mangel bei hoher Auto-Nachfrage ein günstiges Preisumfeld entstanden. „Der Chipmangel führt dazu, dass sich die Autokonzerne auf margenstarke Fahrzeuge konzentrieren und weniger darauf angewiesen sind, hohe Rabatte zur Ankurbelung des Geschäfts zu geben. Derzeit ist die Nachfrage größer als das Angebot – diese Situation weiß die Branche durchaus für sich zu nutzen.“ Blickt man auf die Margen, sind die deutschen Autohersteller BMW und Daimler laut der Studie führend. Die operative Umsatzrendite lag bei BMW im ersten Halbjahr bei 14,5 Prozent, bei Daimler bei 12,9 Prozent. Eine Entwicklung, die die Börse bereits weit im Voraus antizipiert hat. Vor allem die Daimler-Aktie machte in den vergangenen Monaten mit kräftigen Kursgewinnen auf sich

aufmerksam. Auf Jahressicht ging es für das Papier um 47 Prozent nach oben – besser stehen im DAX derzeit nur Merck, Infineon und die Deutsche Post da. Allerdings hat der Aufwärtsdrang in den vergangenen Monaten spürbar nachgelassen. Als Hemmschuh erweisen sich die steigenden Rohstoffpreise. BMW etwa rechnet daher in diesem Jahr mit Zusatzkosten von mindestens einer halben Mrd. Euro. Auch die Chip-Krise bleibt ein Thema. Daimler-Chef Ola Källénus erwartet zwar etwas Entspannung. Aber die Nachfrage nach Halbleitern werde auch nächstes Jahr höher sein als die weltweite Produktionskapazität, so der Manager. Erst 2023 werde es wieder besser werden. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments kann daher weiterhin nicht schaden.

Die Aktie hat den Rücksetzer nach der Prognosekürzung verdaut und läuft wieder nach oben.

Der DAX-Neuling Qiagen (siehe Seite 1) spürt eine wieder steigende Nachfrage nach Corona-Tests. Insgesamt lieferten die Testhersteller zuletzt mehr als doppelt so viele PCR-Tests in die USA wie noch Mitte Juni, sagte Qiagen-Chef Thierry Bernard im Interview mit der Nachrichtenagentur Bloomberg. Auch in Israel, Frankreich, Italien und Spanien schnelle die Nachfrage in die Höhe. Das macht Hoffnung. Qiagen hatte vor wenigen Wochen überraschend seine Prognosen für das laufende Jahr reduziert – wegen der damals sinkenden Nachfrage nach Tests und Produkten im Zusammenhang mit den fortschreitenden Impfkampagnen. Nun rechnet der Konzernchef angesichts der sich rasch ausbreitenden Delta-Variante des Corona-Virus wieder mit einem höheren

Test-Bedarf. Für Anleger ebenfalls interessant: Das Unternehmen will zukaufen. Finanzchef Roland Sackers bekundete kürzlich in einem Interview mit der „Börsenzeitung“ großes Interesse an einer Erweiterung des Test-Portfolios oder weiterem Zugang zu Bioinformatik. Geld ist genug da. Die Liquidität liegt bei rund einer Mrd. Dollar. Allein in den ersten sechs Monaten hat sich der freie Chashflow auf fast 200 Mio. Dollar verdoppelt. Der Prognoserückzieher ist daher längst wieder vergessen. Inzwischen hat die Aktie sogar ein neues Mehrjahreshoch markieren können. Eine spannende Ausgangslage für einen bis Juni 2022 laufenden Discount Call der DZ BANK mit Basispreis-Cap-Kombination 35/40 Euro. Die Renditechance beträgt 11,1 Prozent.

Daimler Express (DekaBank, ISIN DE000DK0ZYM4)

Geld/Brief: 919,47/929,47 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON	
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE
1	23.05.2022	0,7 Jahre	73,27		7,6%		1.070,00		1.070,00	15,1% 22,2% p.a.
2	23.05.2023	1,7 Jahre	69,61		2,3%		1.140,00		1.140,00	22,7% 12,7% p.a.
3	23.05.2024	2,7 Jahre	65,94		-3,1%		1.210,00		1.210,00	30,2% 10,2% p.a.
4	23.05.2025	3,7 Jahre	62,28		-8,5%		1.280,00		1.280,00	37,7% 9,0% p.a.
5	22.05.2026	4,7 Jahre	58,62		-13,9%		1.350,00		1.350,00	45,2% 8,3% p.a.

Airbag	21.05.2027	5,7 Jahre	43,96		-35,4%		1.420,00		1.420,00	52,8% 7,7% p.a.
--------	------------	-----------	-------	--	--------	--	----------	--	----------	-----------------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 929,47 Euro (Stand: 9. September 2021).

Qiagen: Auf ein neues Mehrjahreshoch gestiegen



Discount Call auf Qiagen

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Strike/Cap	Rendite (p.a.)
DE000DV1LGT1/DV1LGT	DZ BANK	17. Juni 2022	35/40 Euro	11,1% (14,1% p.a.)



**Lukas Florreither
RCB**

Das globale Nachhaltigkeitsbewusstsein hat sich in den letzten Jahren geschärft, zunehmende Bestrebungen wie der EU-Aktionsplan zur Finanzierung des nachhaltigen Wachstums liefern nötige Impulse. Im Veranlagungskontext ist es wichtig, Kapitalflüsse auf nachhaltige Investitionen umlenken und die damit verbundene Transformation anzutreiben.

Der Blick auf die hohen jährlichen Mittelzuflüsse in nachhaltige Veranlagungen und das hohe Gesamtinvestitionsvolumen, welches zunehmend von privaten Investoren getragen wird, zeichnet das Bild anhaltenden Interesses und Wachstums. Dem Marktbericht nachhaltige Geldanlagen 2021 Deutschland & Österreich zufolge beträgt das Volumen nachhaltiger Geldanlagen in Deutschland im Jahr 2020 335 Mrd. Euro, in Österreich 38,9 Mrd. Euro – das entspricht einem Wachstum von 29 Prozent im Vorjahresvergleich – Tendenz stark steigend.

Für die Raiffeisen Centrobank (RCB) genießt das Thema Nachhaltigkeit bereits seit 15 Jahren einen hohen Stellenwert in der Produktpalette. Seit 2014 emittiert die RCB laufend nachhaltige Zertifikate mit Kapitalschutz und macht das Thema damit einem möglichst breiten Publikum zugänglich. Gemeinsam mit MSCI hat die RCB Indizes für neue ESG-Investitionsmöglichkeiten, wie dem MSCI Europe Nachhaltigkeits Bond 90 % entwickelt – ein Zertifikat für sicherheitsorientierte Anleger mit Nachhaltigkeitsbewusstsein. Anleger erzielen eine Rendite von 24 Prozent, wenn der Kurs des zugrundeliegenden MSCI Europe Top ESG Select 4.5% Decrement Index am Laufzeitende auf oder über 108 Prozent des Startwerts notiert.

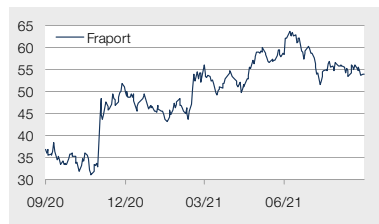
Notiert der Index am Laufzeitende unter 108 Prozent aber auf/über 100 Prozent des Startwerts, erfolgt die Rückzahlung zu 108 Prozent des Nominalbetrags. Bei Indexrückgängen bis zu zehn Prozent erfolgt die Rückzahlung zu 100 Prozent des Nominalbetrags. Bei einer negativen Kursentwicklung von mehr als zehn Prozent greift der Kapitalschutz von 90 Prozent am Laufzeitende. „4,5% Decrement“ – im Index wird die Nettodividende reinvestiert und im gleichen Zug eine fixe Dividende von 4,5 Prozent abgezogen. Dabei wird die Dividendenunsicherheit eliminiert und dem Anleger ein verbessertes Auszahlungsprofil in unseren Produkten ermöglicht.

**Fraport Bonus Cap Pro
(Société Générale)**

Der Flughafenbetreiber Fraport rechnet nach dem Reiseaufschwung im Sommer mit einer schwächeren Entwicklung in den kommenden Monaten. Angesichts der Coronapandemie gehe man von einem „schwierigen Winter“ aus, bevor das Geschäft im nächsten Jahr wieder deutlich stärker werde, sagte CEO Stefan Schulte. Im August habe der Konzern in Frankfurt rund 3,2 Mio. Passagiere gezählt, immerhin etwa halb so viele wie im August 2019. Schon im September und Oktober dürfte es aber wieder in Richtung 40 Prozent des Vorkrisenniveaus nach unten gehen – nicht gerade das, was Anleger hören wollten. Entsprechend schwer tut sich die Aktie nach der Erholung in den vergangenen Monaten, weiter voranzukommen. Dass man auch bei seitwärts laufenden Kursen gutes Geld verdienen kann, zeigt ein neues Capped Pro Bonus.

Fraport Bonus Cap Pro

ISIN/WKN	DE000SF3UYQ0/SF3UYQ
Produkt-Typ	Bonus Cap Pro-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	17. Juni 2022

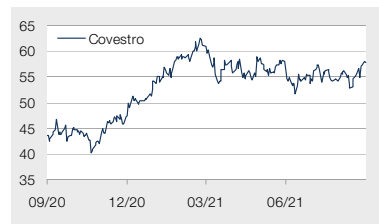


**Covestro Discounter
(Vontobel)**

Der Kunststoffkonzern Covestro blickt angesichts einer anhaltend starken Nachfrage der Bauindustrie, von Autobauern, aber auch nach Elektronik und Medizinprodukten zuversichtlich auf die kommenden Monate. Gerade mit Blick auf das laufende dritte Quartal sei er weiterhin sehr optimistisch, sagte CEO Markus Steilemann im Gespräch mit der Finanz-Nachrichtenagentur dpa-AFX. Man spüre bislang auch keine Folgen des Hurrikans „Jda“, der vor allem den Süden der USA schwer getroffen hatte. Nachrichten ganz nach dem Geschmack der Anleger. Die Aktie legte auf Monatssticht um mehr als sechs Prozent zu und steht damit kurz davor, den seit Monaten laufenden Seitwärtstrend nach oben zu durchbrechen. Ein neuer Discounter von Vontobel mit Cap leicht „aus dem Geld“ hat daher durchaus Charme.

Covestro Discounter

ISIN/WKN	DE000VX0ZVD2/VX0ZVD
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	15. Juli 2022

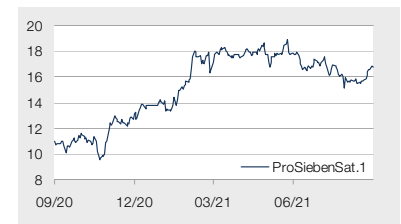


**ProSieben Bonus Cap
(HVB onemarkets)**

Die Aktie des Medienkonzerns ProSiebenSat.1 hatte in den vergangenen Monaten einen kleinen Durchhänger – nun geht es wieder aufwärts. Für den entscheidenden Schub sorgte positiver Analystenkommentar. Jerome Bodin von der Finanzgruppe Oddo BHF zeigt sich optimistischer hinsichtlich der Werbeeinnahmen von ProSiebenSat.1 und rät daher nun zum Kauf der Aktien. Zuvor hatte er sie 15 Monate lang mit „Halten“ eingestuft. Das Kursziel erhöhte Bodin von 19,50 auf 22 Euro, womit er der Aktie ein Aufwärtspotenzial von fast 33 Prozent zugesteht. Ganz so viel gibt es bei einem neuen Bonus Cap von HVB onemarkets zwar nicht zu holen. Um im Dezember 2022 die Maximalrendite von 22,3 Prozent bzw. 17 Prozent p.a. zu erhalten, reicht allerdings bereits ein Kurs über zwölf Euro (Puffer: 27,6 Prozent) aus.

ProSiebenSat.1 Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000HR9KE98/HR9KE9
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	16. Dezember 2022



SMA hat eine Gewinnwarnung ausgegeben. Grund sind anhaltende Engpässe in der Lieferkette.

Der Solartechnikkonzern SMA Solar hat seine Prognosen nach unten korrigiert – und die Aktie damit kräftig unter Druck gesetzt. Aufgrund anhaltender Engpässe in der Lieferkette stellt das Unternehmen für 2021 nun nur noch einen Umsatz zwischen 0,98 und 1,03 Mrd. Euro in Aussicht. Bislang waren 1,075 bis 1,175 Mrd. Euro anvisiert worden. In Folge der geringeren Umsätze veränderte sich auch das Ergebnis für das Geschäftsjahr, so der Konzern. Statt mit einem Ebitda von 75 bis 95 Mio. Euro kalkuliert SMA Solar nun nur mit 50 bis 65 Mio. Euro. Zwar betonte das Unternehmen, dass die mittelfristig „sehr guten“ Aussichten von der gekappten Prognose nicht beeinträchtigt seien und man im intensiven Kontakt mit den Partnern auf Lieferantenseite stehe, „um geeignete Lösungen zur Absicherung von Lieferungen zu entwickeln und Lieferverzögerungen auch in den

kommenden Wochen weitestgehend zu kompensieren.“ Anleger reagierten dennoch verschnupft. Die Aktie fiel nach Bekanntwerden der Neuigkeiten um mehr als 14 Prozent. Auch Analysten fanden wenig schmeichelnde Worte: Die Situation in den Lieferketten habe sich in den vergangenen Tagen offenbar verschärft, so Constantin Hesse von Jeffries. Selbst größere Lieferanten hätten nicht mehr die versprochenen Mengen geliefert. Dennoch beließ er die Einstufung für SMA Solar auf „Halten“ und senkte das Kursziel nur leicht von 43 auf 40 Euro. Trotz des Gegenwinds habe das Management einen guten Job gemacht bei der Verbesserung seiner Profitabilität, befand der Experte. Auf der Unterseite trifft das Papier nach dem Kursrutsch nun zudem auf mehrere Unterstützungen, die Halt bieten könnten – ein Discounter-Szenario ([ISIN DE000DFL3YM4](#))!

Es läuft wieder besser

Der Immobilien-Investmentmanager Corestate hat nach einem schwachen Jahresauftakt die Kurve gekriegt. Der Konzernumsatz kletterte im ersten Halbjahr um knapp 18 Prozent auf 112,6 Mio. Euro, wie der Konzern mitteilte. Das bereinigte Ebitda betrug 39,5 Mio. Euro. Zum Vergleich: In den ersten drei Monaten hatte Corestate bei einem Umsatz von 37,3 Mio. Euro ein operatives Ergebnis von 0,7 Mio. Euro ausgewiesen. Entsprechend zufrieden zeigte sich Vorstandschef René Parmantier: „Die von uns im Februar eingeleitete und seitdem konsequent umgesetzte Ausrichtung auf Investoren beginnt sich auszuzahlen. Insbesondere im Bereich Private Debt, aber auch zeitversetzt im Segment Real Estate Equity profitieren wir nun von unserer breiten Aufstellung. Im Vergleich zum Sommer vergangenen Jahres stehen wir heute deutlich besser da und haben uns eine gute

Ausgangsbasis für das zweite Halbjahr geschaffen.“ Vor allem für den Bereich Real Estate Equity ist Parmantier optimistisch. Hier rechnet er im Verlauf des zweiten Halbjahres „mit einem Wachstumsschub bei einem deutlich anziehenden Investmentgeschäft“. Der Konzernlenker sieht das Unternehmen denn auch auf einem guten Weg, den Umsatz 2021 wie geplant auf 235 bis 260 Mio. Euro und das bereinigte Ebitda auf 90 bis 115 Mio. Euro zu steigern. Das kam an der Börse gut an. Und auch Analysten hatten wenig zu mäkeln. Besonders bullisch ist nach wie vor Thomas Neuhold von Kepler. Er hat die Einstufung für Corestate nach Zahlen für das zweite Quartal auf „Buy“ mit einem Kursziel von 27 Euro belassen – ein Aufschlag von etwa 120 Prozent auf den aktuellen Stand. Kurzum: Gewinne beim Turbo aus ZJ 28.2021 laufen lassen ([ISIN DE000MC9VMS5](#)).

SMA Solar: Unter 40 Euro gerutscht



Corestate: Der Abwärtstrend scheint gestoppt



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionschein und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.